

„Ein Meilenstein ist

Das Tauernklinikum-Konzept wurde nun präsentiert - die Protagonisten sind damit sehr zufrieden.

■ PINZGAU (cn). Bereits am 1. Jänner 2015 wurde aus den Krankenhäusern Mittersill und Zell am See ein Haus, das „Tauernklinikum“. Notwendig gemacht hatten diesen Schritt die vom Bund vorgeschriebenen Fallzahlen, das neue Arbeits-



„Wir können ärztliche Versorgung auf höchstem Niveau anbieten.“

PRIM. R. POINTNER, ÄRZTL. LEITER

Fotos (4): Christa Nothdurfter

zeitgesetz für Mediziner, der Ärztemangel und die wegen stets neuer Erkenntnisse rasch

voranschreitende Spezialisierung im Gesundheitsbereich. Um ein Spital vor allem auch im Sinne der Bevölkerung sinnvoll sowie wirtschaftlich überlebensfähig zu führen, muss es daher laut Rechnungshof mindestens 400 Betten haben. Durch den Zusammenschluss kann das Tauernklinikum mit 406 Betten aufwarten, wobei noch einige dazukommen werden (siehe Info-Kasten unten rechts).

Vorfreude und Ängste

Nach gut einem Jahr intensiver Arbeit konnten die wichtigsten Protagonisten nun das genaue Konzept präsentieren. Der ressortzuständige Landeshauptmann-Stöckl (ÖVP): „Die strukturellen Grundlagen auch im persönlichen Bereich sind nun geschaffen und ich bedanke mich bei allen Beteiligten. Die näch-



LH-Stv. Christian Stöckl: „Es ist unsere Aufgabe, nicht nur die Zentralräume zu stärken.“

ste Herausforderung besteht nun darin, dass die Mitarbeiter der beiden Häuser auch emotional zusammenwachsen. Viele

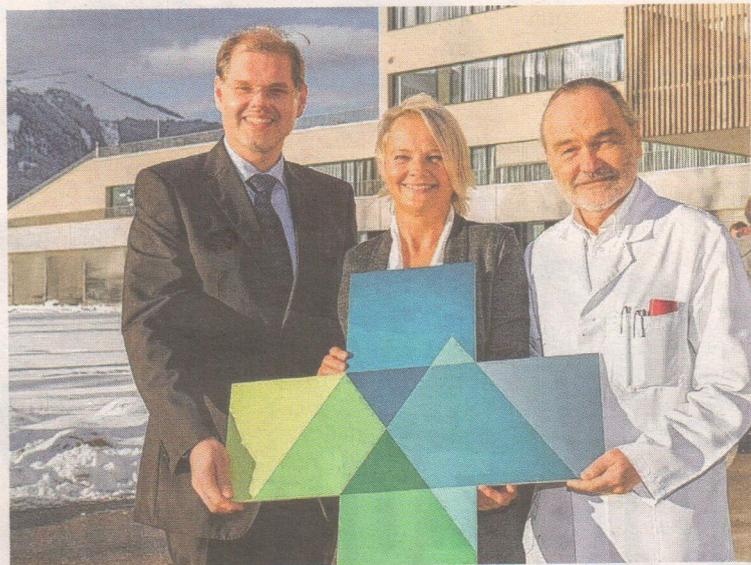
„Gemeinsam Synergien nutzen“

Verwaltungskosten: Aus eins plus eins sollen eineinhalb werden

■ PINZGAU (cn). Franz Öller ist Geschäftsführer sowie Verwaltungsdirektor des Tauernklinikums. Er sagt: „In den Bereichen Buchhaltung, Logistik, Rechnungswesen und Lagerhaltung kann durch die Verschmelzung der Häuser effizienter bzw. kostengünstiger gearbeitet werden. Aus eins und eins sollen sozusagen eineinhalb werden. Im Informatik-Bereich haben wir bereits per 31. Dezember 2015 alle Daten in einem System zusammengeführt. Seither sind alle Patientenbefunde an beiden Standorten abrufbar.“ Mitarbeiter-Kündigungen wird es laut Öller nicht geben, einige Stellen werden aber mittelfristig nicht nachbesetzt.

„Mehr Möglichkeiten“

Bruno Angerer, bisher Verwaltungschef in Mittersill, bleibt hier Standortleiter - ebenso



Mit dem Tauernklinikum-Logo: Verwaltungsdirektor Franz Öller, Pflegedirektorin Maria Buchinger, Primar Rudolph Pointner.

Foto: Faistauer Photography

wird es im Pflegebereich Linda Legat bleiben. Apropos Pflege: Tauernklinikum-Pflegedirektorin Maria Buchinger sieht im Zusammenschluss ebenfalls

nur Vorteile: „Das Wissen beider Häuser wird gebündelt und im Ausbildungsbereich können wir nun mehr Möglichkeiten anbieten.“

nun gesetzt“



Peter Padourek (Bgm. Zell/See, Aufsichtsrats-Vorsitzender): „Ich bin wirklich sehr zufrieden.“



Prim. Peter Pozgainer (Ärztl. Standortleitung Mittersill): „Eine sichere Zukunft fängt an.“

freuen sich auf neue Erfahrungen, bei anderen bestehen aber noch Ängste. Ich bin sehr zuversichtlich, dass alle diese

Unsicherheiten abgebaut werden können.“

Mehr Infos:
www.meinbezirk.at

1612401

TAUERNKLINIKUM: WO ES WAS GIBT

Allgemeinchirurgie: Eine Abteilung mit einem Vorstand. Mittersill: Tages- und Wochenklinik, der Schwerpunkt liegt hier auf planbaren Operationen, die im Rahmen von fünf Aufenthaltstagen erbracht werden können.

Orthopädie/Traumatologie (Unfallheilkunde): Eine Abteilung, ein Vorstand. Mittersill: Schwerpunkt Orthopädie. Zell am See: Schwerpunkt Traumatologie.

Unfallchirurgie: Eine Abteilung mit einem Vorstand; angeboten an beiden Standorten.

Innere Medizin: Eine Abteilung sowohl in Zell am See als auch in Mittersill

(Schwerpunkt Kardiologie) mit jeweils einem eigenen Vorstand.

Akutgeriatrie/Rehabilitation: Beides bleibt in Mittersill, es wird zusätzlich vier Palliativbetten geben.

Radiologie: Ab 1. April 2016 werden in Mittersill (und in der Klinik „Ritzensee“ in Saalfelden) auch Radiologie- und Computertomographie-Kassenleistungen angeboten, in Mittersill (noch) keine Mammographie.

Augenabteilung und Sehschule: Diese Abteilungen bleiben in Zell am See. Der Schwerpunkt Katarakt (Grauer Star) soll ausgebaut werden.

Gynäkologie und Geburtshilfe: Diese Abteilung bleibt ebenfalls in Zell am See.

HNO und Logopädie: Auch dieser Fachschwerpunkt bleibt in Zell am See. Die Kapazitäten werden vergrößert, es wird um vier Betten auf insgesamt zwölf Betten aufgestockt.

Urologie: Diese Schwerpunktabteilung - sie wurde ausgebaut und um einen zusätzlichen Facharzt erweitert - bleibt weiterhin in Zell.

Neurologie: Die Neurologie ebenfalls mit Standort Zell am See wird künftig in noch engerer Zusammenarbeit mit dem KH Schwarzach geführt.